Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

8.2.1890 (No. 33)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei ins Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & C. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Rapp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 33. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 8. Februar 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Kaiser Wilhelm und die sociale Frage.

Mit den beiden Kaiserlichen Erlassen schreibt die „K. Z." unter anderem, welche in der Geschichte der socialen Wirren unserer Zeit voraussichtlich ein denkwürdiges Blatt füllen werden, tritt die Frage der Arbeiterschutzgesetzgebung aus dem Rahmen platonischer und akademischer Betrachtungen und Erörterungen heraus und strebt nach greifbarer Gestaltung. Die Thatsache dieser Erlasse bürgt dafür, daß die Regelung dieser Frage nicht mehr aus den öffentlichen Verhandlungen der europäischen Gesetzgeber verschwinden und wohl zu irgend einem positiven Ergebniß führen wird. Je nach Temperament und Sinnesart wird der Einzelne sich verschieden zu diesen bedeutsamen Kundgebungen stellen, welche zweifellos dem innersten Antriebe unseres jugendlichen und hochgesinnten Kaisers mit seinem eigenen Denken und Empfinden entspringen. Der warmblütige Idealist und der schwärmerisch angelegte Menschenfreund wird sich willig dem blendenden Zauber eines großen reformatorischen Gedankens gefangen geben, und mit seinen ahnungsvollen Träumen eine beseligte Welt vorweg nehmen, in welcher der häßliche Interessenstreit zwischen Arbeit und Kapital geschlichtet, die socialen Kämpfe ausgekämpft sein werden. Vor dem geistigen Auge des nüchternen Praktikers aber werden sich daneben auch die tausendfachen Schwierigkeiten emporthürmen und wird sich das riesige Fragezeichen aufbäumen, ob es gelingen kann, selbst durch die wohlwollendste Gesinnung und das weiteste Entgegenkommen eine rohe kulturfeindliche Bewegung aufzuhalten, deren Leitsätze nicht im ruhig erwägenden Gehirn, sondern in der Leidenschaft und im Begehrungstrieb, im schlagenden und pochenden Menschenherzen verankert sind. Die deutsche Industrie ist schon jetzt mit einem recht gewichtigen socialpolitischen Gepäck belastet, und jeder, der nicht die Gewohnheit hat, auf Kosten anderer den Hochherzigen zu spielen, wird sehr vorsichtig und bedächtig an die Erwägung der Frage herantreten, wie eine weitere Verbesserung des Looses der Arbeiter zu erzielen sei. Dieser Gedanke einer weisen Selbstbeschränkung, einer vorsichtigen Abmessung jedes Schrittes erscheint denn auch an der Spitze des kaiserlichen Programms. Es kommt nicht bloß darauf an, den Arbeiter zu schützen, sondern auch die deutsche Industrie im Wettbewerb auf dem Weltmarkt wie im Wettbewerb der kleinen Fabriken gegen die großen nicht zu benachtheiligen.

Im Uebrigen beweisen die beiden hochbedeutsamen Kundgebungen aufs Neue, daß der Kaiser, wie er entschlossen ist, die Sozialdemokratie mit den schärfsten Waffen zu bekämpfen, anderseits ein warmes Herz für die Arbeiter hat und den festen Willen hegt, ihren berechtigten Interessen den Nachdruck der deutschen Kaisermacht zu verleihen. Das deutsche Reich hat im Sinn und Geist einer praktischen Politik die schwierige und dornenvolle Behandlung einer Frage in die Hand genommen, welche für die Zukunft unserer Kultur und Gesittung von der größten Tragweite ist.

Das Kartell der Rothen und Schwarzen.

Noch bei keiner Wahl ist das Bündniß zwischen Zentrum und Demokratie so innig gewesen, wie bei der jetzt bevorstehenden. In früheren Wahlen pflegten die Ultramontanen mit Vorliebe ein gewisses Doppelspiel zu treiben, indem sie, wo für die eigenen Parteigenossen nichts zu machen war, die äußersten Richtungen nicht nur auf der Linken, sondern auch auf der Rechten unterstützten. Jetzt aber ist allgemein und überall seitens des Zentrums die Parole ausgegeben, unbedingt für die Radikalen vom Deutschfreisinn bis zur Sozialdemokratie einzutreten, und zwar meist unter Verzicht auf eigene Kandidaten gleich im ersten Wahlgang. Insbesondere ist das allenthalben in Süd- und Westdeutschland der Fall, und hier wieder im größten Umfang in Baden, wo der ganze deutschfreisinnige sogen. Aufschwung lediglich auf der Gnade des Zentrums beruht. In Karlsruhe, in Mannheim und in verschiedenen andern badischen Wahlkreisen haben die Ultramontanen beschlossen, gleich im ersten Wahlgang für demokratische Kandidaten zu stimmen, dafür bemüht sich das kleine deutschfreisinnige Häuflein in Freiburg und anderwärts, den Ultramontanen ein Mandat zuzuschanzen. Nicht minder innig ist der Bund in Hessen; für Bamberger treten die Ultramontanen mit einem wahren Feuereifer ein. Wo das Bündniß nicht gleich im ersten Wahlgang zu Stande kommt, ist es wenigstens für die Stichwahlen sicher. Kurz, der ultramontan-demokratische Bund schließt seine Reihen täglich fester und enger und hat auf dem Parteitag des Zentrums in Köln von zuständigster Seite seine Weihe empfangen. Ein Redner erklärte, ohne Widerspruch zu finden, man müsse auch für Sozialdemokraten stimmen, wenn es gegen das Kartell gehe. Aber der Bund mit Deutschfreisinnigen und Sozialdemokraten hinderte den Zentrumsführer nicht, die Forderungen seiner Partei in schärfster Form zu wiederholen: Eroberung der Schule, Rückberufung der Orden, Wiederherstellung der weltlichen Gewalt des Papstthums!

Patriotische Deutsche im Ausland.

Der Wahlkostenbeitrag eines Deutschen in China war von folgendem Schreiben an die „Nordd. Allg. Ztg." begleitet: Hochgeehrter Herr Redakteur! Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen anbei die Summe von Tausend Mark übersende als Beitrag zu den Kosten der Betreibung von Kartellwahlen für den neuen fünfjährigen Reichstag. Wir Deutsche im Auslande sind ja fast alle reichstreu und gut kaiserlich und gern bekunden wir diese Gesinnung durch Veranstaltung patriotischer Feste, begeisterten Empfang unserer Kriegsschiffe 2c. Mir will nun scheinen, daß wir diese Gesinnung nicht blos bekunden, sondern noch etwas mehr bethätigen könnten, indem wir für die Festigung und Kräftigung des Reiches aus eigenen Mitteln beisteuern. Namentlich meine ich, sollten die Deutschen in solchen Ländern sich so selbst besteuern, in denen, wie in China, sie an die Landesregierung keine oder nur ganz unerhebliche Abgaben entrichten. Schwärmen wir nicht blos für das Reich, für unseren Kaiser und unseren großen Staatsmann, sondern handeln wir auch! Wir Deutsche im Auslande empfinden ja lebhaft, welchen Werth ein mächtiges, starkes, geachtetes Reich für jeden Einzelnen hat und wir wissen, welchen Vortheil die Erhaltung des Friedens für unser Geschäft bedeutet, nun wohl, helfen wir einmal unseren Staatslenkern, soweit wir es vermögen, und überlassen wir nicht in träger Bequemlichkeit den Wählern im Reich die ganze Last! Erkennen wir doch auch in der Ferne noch besonders klar und deutlich, wie vorzüglich die Angelegenheiten des Reiches geleitet werden.

Wer beispielsweise die Franzosen näher kennt, der weiß, daß ihre Freundschaft nicht durch die Abtretung von Provinzen, sondern nur dadurch zu erlangen wäre, daß wir wieder so klein und ohnmächtig werden wie vordem. Wer das nicht will, der muß auch die starke Rüstung wollen, die Deutschland trägt und darf nicht schwächlich nach Mitteln suchen, die Feindschaft der Franzosen zu mildern. Bleiben wir stark, so wird nach Jahrzehnten eine ehrliche Aussöhnung erfolgen. Ich meine, lange genug haben wir Deutsche im Auslande, der Mehrheit nach, die Hände in den Schoß gelegt und uns lediglich froh gefallen lassen, was uns materiell und geistig durch das Reich zu Theil wurde. Wenn wir aber unseren Kaiser und seine Räthe an der Arbeit sehen und wir über ihre Erfolge jubeln, so muß sich doch der Wunsch einstellen, selbst ein wenig Hand mit anzulegen. Und da wir anders kaum zu thun vermögen, so wollen wir eben unsere Hände in unsere Taschen stecken und freiwillig und freudig von dem Unseren einen kleinen Theil rechtzeitig hingeben, damit solche Männer gewählt werden, welche die Regierung kräftig unterstützen. Vaterlandsliebe und eigener Vortheil weisen uns hier denselben Weg. Genehmigen Sie 2c. Im Dez. 1889. Ein Deutscher in China.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der württemb. „Staatsanzeiger" sagt bezüglich der von der „Frankf. Ztg." angegriffenen Rede Miquels: „Der Satz Miquels, daß der Friede im Jahre 1887 gefährdet gewesen sei, ist unanfechtbar. Die Lage

---

Die Namun.

Von G. Struder.

8 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als der Wagen wieder gleichmäßig ruhig über den Camp rollte, sagte der ältere der beiden Passagiere:

„Endlich kann man doch ungestört ein Wort miteinander sprechen. Vorhin hielt Ihr ernstes Gesicht mich davon ab, Sie anzureden, und dann machte das tolle Hin- und Herrennen der Gäule dies unmöglich. Reisen Sie auch nach San Jose? Das sollte mir lieb sein, denn es ist nicht immer ganz sicher auf dem uruguayischen Camp und Sie sehen mir aus wie ein ehrlicher Mann."

„Ich danke Ihnen für das Compliment", meinte der Angeredete ruhig, „aber ich steige bereits in Rosario aus."

„So wollen Sie in Rosario bleiben?"

„Nein, ich muß weiter in's Innere, nach einer Estanzia."

„Gewiß, sind Sie als Mayordomo oder etwas ähnliches engagirt?" frug der erstere neugierig.

Das Gesicht des jungen Mannes nahm einen keineswegs freundlichen Ausdruck bei dieser Frage an. Unwillig betrachtete er den ihm gegenüber Sitzenden an, als er aber dessen treuherzige Miene bemerkte, erwiderte er gelassen:

„Ich werde in Zukunft nichts anders sein als ein einfacher Peon, ein Knecht."

Vor Erstaunen schlug der ältere Herr die Hände über dem Kopfe zusammen und rief aus:

„Sie wollen ein Knecht werden, ein Mann von Ihrem Aeußeren und Benehmen, Sie, der Sie wie geschaffen sind, um ein Dutzend der halbwilden Kerle auf den Estanzias im Zaume zu halten! Sie scherzen wohl, Hombre, und wollen sich einen Spaß daraus machen, einem alten, zudringlichen Kerl wie mir etwas aufzubinden!"

„Ich habe weder eben gescherzt", versetzte der Angeredete finster, „noch scherze ich jetzt, wenn ich Sie ersuche, mich in Zukunft nicht mehr mit Hombre, sondern mit Sennor anzureden. Wenn ich auch ein Knecht werden soll, so werde ich doch keinesfalls der Ihrige sein."

„Nun, nun, nichts für ungut, Sennor", begütigte ihn der andere, „das Wort Hombre ist mir nur so entschlüpft, ich wollte Sie gewiß nicht beleidigen. Auch meine weiteren Fragen dürfen Sie mir nicht übel nehmen, denn ich interessire mich wirklich für Sie, und daß Sie gleich so aufbrausen können, das gefällt mir noch besonders bei Ihnen. Denn dies zeigt mir, daß Sie frisch von der Leber weg sind und wenigstens sich nicht verstellen und nicht heucheln können. Sehen Sie, ich bin ein Mann, der sich durch eigenen Fleiß ein hübsches Vermögen erworben hat und der eine kleine Estanzia bei San Jose besitzt. Wenn Sie nun wirklich die Absicht haben, Peon zu werden, so rathe ich Ihnen, kommen Sie lieber mit mir. Sie werden bei mir so gut behandelt werden, wie nur irgendwo im Lande, und wenn Sie sich Mühe geben und das halten was Ihr Aussehen verspricht, so können Sie es bald zum Capataz bei mir bringen. Ihre Reise von Rosario bis nach San Jose bezahle ich natürlich. Nun, wie gefällt Ihnen dieses Anerbieten? Ich heiße Hartung, Pedro Hartung, ein Name der überall in der Umgegend einen guten Klang hat, weßhalb ich auch meine Estanzia nach mir getauft habe."

„Meine Name ist Alfred Rehardt", versetzte sich höflich verneigend der andere. „Wäre Ihr gütiges Anerbieten mir früher gemacht worden, so hätte ich dasselbe mit Freuden angenommen jetzt indessen muß ich darauf verzichten, da ich mich bereits anderweitig verpflichtet habe."

„Wie schade", sagte im Tone des aufrichtigsten Bedauerns Herr Hartung, „ich glaube, wir beide wären gut miteinander ausgekommen. Doch darf ich fragen, wie die Estanzia heißt nach der Sie sich wenden wollen?"

„Warum nicht? Es ist die Estanzia Durazno bei Rosario."

„Wie, auf der Estanzia Durazno gedenken Sie zu bleiben!" rief der erstere ganz erschreckt aus. „Auf derselben Estanzia, welche der Sennora Maria Torreno gehört!"

„Allerdings", erwiderte Alfred lächelnd, „aber was finden Sie hierbei so erstaunlich?"

(Fortsetzung folgt.)

sei heute dieselbe, die Bedrohung des Friedens zwar keine akute, aber chronische. Deshalb zeuge es von wenig Verständniß der Lage, wenn die Demokratie im Süden Deutschlands, welches einem Anprall am ersten ausgesetzt sei, die Schwächung unserer Militärmacht, sei es Quantitativ oder Qualitativ durch Herabsetzung der Präsenzzeit verlange.

— (Die Auszeichnung der Stadt Hannover) seitens des Kaisers bringt der „Hann. Courier" mit dem Gerücht in Zusammenhang, wonach der Kaiser beabsichtigen soll, seine Söhne später einmal nach Hannover auf die Schule zu schicken. Diese Thatsache würde dann auch ein öfteres Verweilen, beziehungsweise Residiren des Monarchen in Hannover zur Folge haben. Auch erinnert man sich hierbei lebhaft des eigenthümlichen Ausspruches des Kaisers bei seinem ersten Einzuge in die Stadt: Er hoffe, daß ihm Hannover eine zweite Heimath werde.

— (Der Reichstagswahlaufruf der Polen) ersucht möglichst viel Polen in den Reichstag zu schicken behufs Vertheidigung aller geistigen und materiellen Interessen des Polenthums und sämmtlicher polnischen Gesellschaftsklassen. Die Polen wollen Polen und Katholiken sein und bleiben.

Tagesneuigkeiten.

Harzburg, 5. Febr. (Die Canossasäule.) Durch den Sturm der vorigen Woche hat auch das bekannte Bismarck-Denkmal auf dem Burgberg (die sogenannte Canossasäule) schweren Schaden gelitten. Eine der Walküren des Denkmals ist über dem Sockel abgebrochen und mußte durch Stützen vor dem Herabstürzen bewahrt werden.

Neisse, 5. Febr. (Viehseuchen.) Der Regierungspräsident v. Bitter verbot wiederum wegen der Maul- und Klauenseuche die Abhaltung von Viehmärkten im ganzen Kreise Neisse.

Ilmenau (Thüringen), 5. Febr. Zur Bürgermeisterstelle in Ilmenau haben sich gemeldet: 3 Majore a. D., 3 Obersten a. D., 2 Premierlieutenants, 8 Bürgermeister im Dienst, 4 Sekondelieutenants, 5 Referendare, 2 Kammergerichtsreferendare, 1 Maler, 3 Assessoren, 5 Rechtsanwälte und 1 Gutsbesitzer.

Langensalza, 5. Febr. (Von Hunden zerfleischt.) Als am Freitag Abend der zu einem Kranken auf das Gut des Domänenraths Gutknecht in Gräfentonna bei Gotha berufene Medizinalrath Dr. Florschütz daselbst ankam, wurde er, wie man der „Kreuzzeitung" berichtet, von den beiden Doggen des Domänenrathes überfallen und arg zerfleischt. Der Schwerverletzte wurde in die Klinik des Geheimeraths Dr. Meusel in Gotha gebracht.

Worms, 5. Febr. (Arbeiterwohnungen.) Der Wormser Landtagsabgeordnete Reinhart bereitet eine Interpellation vor an die Regierung, betr. die gesetzliche Regelung der Arbeiterwohnungen, besonders in Fabrikstädten. Er beruft sich hierbei auf das Beispiel der badischen Vorschriften.

Boston, 6. Febr. (Schiffbruch.) Das hier eingetroffene Schiff „Thanemore" nahm am 26. Januar den Kapitän und sieben von der Mannschaft des Schiffes „Josephine" auf, von Newyork nach Danzig unterwegs, welches sinkend verlassen worden war. Sechs von der Mannschaft sind ertrunken.

Tilsit, 5. Febr. (Exekution.) Am 7. Oktober v. J. wurden hierselbst der Zimmermann und Grundbesitzer Gottlieb Weber und dessen dritte Ehefrau geb. Hinz aus Oßnaggarren, Kreis Ragnit, welche gemeinschaftlich die zweite Ehefrau des Hinz, Emilie geb. Scheitel, nach schweren Mißhandlungen mittelst Arsenik vergiftet hatten, nach zweitägigen Schwurgerichtsverhandlungen zum Tode verurtheilt. Heute Morgen nun wurde auf dem Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses das Todesurtheil gegen die Ehefrau des Weber, (der Letztere ist inzwischen verstorben), durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg mit Raschheit und Sicherheit vollzogen. Die ganze Handlung nahm den Zeitraum von 15 Sekunden in Anspruch.

Stuttgart, 6. Febr. (Zugs-Unfall.) Der Personenzug von Göppingen fuhr heute in Cannstatt auf den Güterzug, welcher entgleiste. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Das Geleise der Remsbahn ist gesperrt. Niemand wurde verletzt.

Stuttgart, 6. Febr. (Geschwundene Hoffnung.) Die Bohrversuche bei Sulz wurden laut dem „Staatsanzeiger" eingestellt, nachdem alle Hoffnungen geschwunden sind, Kohlen zu finden.

Eichstätt, 5. Febr. (Ueberfall.) Gestern wurde der Aufseher Hilpert von einem Strafgefangenen der Strafanstalt Rebdorf bei einer Arbeit auf dem Felde überfallen, gewürgt, und nachdem Hilpert zu Boden gefallen war, mit einem Steine am Hinterkopfe so schwer verletzt, daß er das Bewußtsein verlor und erst nach längerer Zeit wieder zu sich kam.

Landshut, 5. Febr. (Verhaftet.) Gestern Nachmittag wurden dahier zwei nobel gekleidete Gauner verhaftet, in deren Besitz sich ein förmliches Lager von gestohlenen goldenen Uhren, Ketten, Fingerringen, silbernen Bestecken, Opernguckern 2c. im Werthe von etwa 1000 Mk. befand. Dieselben besaßen auch viel Geld, führten falsche Legitimationspapiere mit sich und sind von auswärts steckbrieflich verfolgt.

Wien, 5. Febr. (Der Rubel auf Reisen.) Nach der „Corr. de l'Est" sind die bei Major Panitza in Sofia konfiszirten Papiere für mehrere aktive Mitglieder der russischen Diplomatie sehr gravirend.

Wien, 5. Febr. Baron Berger wurde definitiv vom Posten eines artistischen Burgtheater-Sekretärs enthoben; mit der Leitung des artistischen Sekretariats wurde Ministerial-Vizesekretär im Unterrichts-Ministerium, Dr. Max Burckhard, interimistisch betraut.

— (Verschwunden.) Der Bank- und Wechselgeschäftsinhaber Ludwig Heim, Chef der gleichnamigen Kommissionsfirma für Börseneffekten, ist seit gestern aus Wien verschwunden. Es wird von Passiven von nahezu 200,000 Gulden, wovon die Hälfte Depotgläubiger gehören soll, gesprochen. Der Behörde gelangte zur Kenntniß, daß Heim Depots versetzt hätte. Wo Heim sich aufhält, ist gegenwärtig unbekannt und Selbstmord nicht ausgeschlossen.

Paris, 4. Febr. (Zugszusammenstöße.) Gestern Abend stieß der von Paris kommende Personenzug bei Calasonne auf einen von Marseille kommenden Güterzug. 8 Personen wurden verwundet.

Lüttich, 5. Febr. (Ein neuer Corvilain.) Bei der hiesigen Staatsanwaltschaft lief ein anonymes Schreiben ein, nach welchem ein Bewohner der Rue Natalis in einem Anbau seines Hauses 2000 Kg. Patronen auf Lager haben sollte, welche aus der Corvilainschen Fabrik in Antwerpen herrührten. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß diese Angaben auf Wahrheit beruhten. Der Inhaber wollte die Patronen von einem Antwerpener Händler unter der Versicherung gekauft haben, daß dieselben sämmtlich entladen seien. Die Polizei unterwarf jedoch die Geschosse einer genauern Untersuchung, und es wurden aus denselben mehr als 150 Kg. Patronen mit voller Ladung ausgesondert. Die gerichtliche Untersuchung in dieser Angelegenheit ist hier wie in Antwerpen eingeleitet.

London, 3. Febr. (Vatermord.) Die der Ermordung ihres Vaters in Crewe angeklagten zwei Brüder, der 20jährige Richard und der 16jährige George Davies, haben ein vollkommenes Geständniß ihrer Schuld abgelegt. Als Grund gaben die jugendlichen Mörder an, daß ihr Vater sie und die übrigen Geschwister, sowie ihre Mutter sehr schlecht behandelte und sie darben ließ, wenn er bei böser Laune war.

Sofia, 4. Febr. Der Polizeipräfekt von Sofia gab seine Entlassung, die angenommen wurde.

Newyork, 4. Febr. (Zugsunfall.) Gestern riß das Drahtseil einer bei Bridge Junction im Staate Illinois befindlichen Hängebrücke, gerade als ein Güterzug hinüberfuhr. Die Lokomotive fiel ins Wasser und zog eine Menge Wagen mit sich. 2 Heizer ertranken. Der Lokomotivführer ist noch am Leben, aber sein Schicksal ist entsetzlich. Ein Theil der Maschine liegt auf ihm und er kann gerade noch den Kopf über Wasser halten, indem er auf der Leiche einer der Heizer steht. Er wird am Leben erhalten, indem man ihm fortwährend Spirituosen einflößt. Die Aerzte versuchen, ihm das von der Maschine festgezwengte Bein zu amputiren, um ihn freizumachen.

Zu den Reichstagswahlen in Baden.

Mosbach, 6. Febr. Eine heute Abend 8 Uhr in der Bierbrauerei Bender stattgefundene, vom provisorischen Ausschuß der nationalliberalen Partei veranlaßte Versammlung der Parteimitglieder war sehr stark besucht. Es wurde nach die Besprechung einleitenden Worten des Herrn Landtagsabgeordneten Straus Herr Landgerichtsdirektor Schmidt-Eberstein zum Vorsitzenden der Versammlung und zum Leiter der Wahlagitation gewählt und beschlossen, daß in verschiedenen Orten des Bezirkes Versammlungen berufen und in denselben geeignete Männer der Partei als Sprecher auftreten sollen. Damit wäre die Agitation der Wahl zum Reichstag seitens der liberalen Partei des hiesigen Bezirks, die sich zu Folge Abstimmung ganz und voll auf den Boden des Kartells mit den Konservativen stellt, eingeleitet. Möge der Erfolg ein guter sein.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe,** 5. Febr. Wie aus Ettlingen gemeldet wird, sieht man dort einer Verlegung der Unteroffizierschule nach Hersfeld (Hessen-Kassel) entgegen. Ueber die Art des Ersatzes, der als sicher gilt, gehen die Ansichten noch auseinander.

* **Karlsruhe,** 6. Febr. Der in Kammersitzung vom 31. Januar vorgelegte Nachtrag zum Spezialbudget des Ministeriums des Innern betrifft eine Anforderung zur Anstellung von 6 berittenen Gendarmen (Gehalte und Ausrüstung der Pferde); der ordentliche Etat hiefür fordert für 1890/91: 21,516 Mk., der außerordentliche (Kosten für Berittenmachung von 6 Gensdarmen) 7020 Mk. In der regierungsseitigen Begründung heißt es dieserhalb: „Wiederholt hat in den letzten Jahren bei großen Menschenansammlungen, namentlich in den Städten der Mangel berittener Polizeimannschaften sich auf das Empfindlichste geltend gemacht. Es empfiehlt sich deshalb augenscheinlich mehr, einige berittene Gendarmen anzustellen, welche, wenn sie etwa in Karlsruhe und Mannheim ihren Standort erhalten, zu dem gewöhnlichen Sicherheitsdienste auf dem flachen Lande verwendet werden, bei großen Menschenansammlungen in diesen Städten oder an anderen Orten, wie bei den jährlichen größeren Truppenübungen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu Pferde Dienste leisten. Ergibt sich durch die Anstellung solcher berittener Gendarmen eine kleine Vermehrung der Zahl der Gendarmeriemannschaft, so wird damit nur den in den letzten Jahren ungemein gesteigerten Anforderungen an das Korps in erwünschter Weise entsprochen." Dem Vernehmen nach hat die Stadt Mannheim bei großh. Ministerium den Antrag auf Einführung berittener Schutzmannschaft gestellt.

* **Pforzheim,** 6. Febr. (Wasserversorgung.) Der „B. L." wird von hier geschrieben: In unserem Amtsbezirk geschieht wirklich sehr viel auf dem Gebiete der Wasserversorgung. So ist im verflossenen Jahre die Gemeinde Büchenbronn durch eine von den hydrantischen Widdern getriebene Anlage mit Wasser versorgt worden, und in diesem Jahre hat die Gemeinde Dill-Weißenstein für die beiden Ortstheile eine neue, allen Anforderungen entsprechende Wasserversorgung herstellen lassen. Es dürfte von Interesse sein, über diese beiden, von der Großh. Kulturinspektion Karlsruhe ausgeführten Anlagen etwas Näheres zu erfahren. Für Büchenbronn sind Quellen im Bettbachthale gefaßt worden, deren Wasser mittelst 6 hydraulichen Widdern etwa 70 Meter hoch gehoben und in den Hochbehälter geleitet wird. Der Behälter faßt 150 Kmtr. Wasser. Im Ort selbst sind 6 öffentliche Brunnen und eine größere Zahl Hydranten zum Spritzen errichtet worden. Auch sind einige Hausleitungen gemacht worden. Die maschinelle Anlage ist sehr interessant, da Widderanlagen in solchem Umfang bis jetzt in Deutschland nicht zur Ausführung gelangt sind. Die ganze Anlage kostete etwa 40,000 Mark, wozu ein erheblicher Staatszuschuß der Gemeinde gewährt worden ist. Die Wasserleitung wurde im Akkord von der Firma H. Schönsiegel in Pforzheim hergestellt, während die Maschinenanlage von Merkel jung in Dresden geliefert wurde. Für Dill-Weißenstein sind gleichfalls Quellen im unteren Bettbachthal, bei der Einmündung desselben in das Nagoldthal, gefaßt worden. Das Wasser derselben wird in einer 3800 Met. langen eisernen Leitung, die durch den sogenannten Dreizelgentunnel gelegt ist, zu dem Hochbehälter geführt, welcher 240 Kubikmeter Wasser faßt und ganz aus Beton hergestellt worden ist. Von da aus gelangt das Wasser in die beiden Ortschaften, in welchen etwa 3 Brunnen und eine größere Anzahl Hydranten errichtet worden sind; auch sind die meisten Häuser mit Hausleitungen versehen worden. Die Leitung ist im Akkord von der Firma Gebrüder Jvoß in Landau hergestellt worden und erforderte einen Aufwand von 70—80,000 Mk. In den nächsten Jahren sollen nun auch Huchenfeld und Würm, welche beiden Gemeinden bereits die nöthigen Mittel bewilligt haben, mit Wasser versorgt werden. Es wäre in hohem Grade zu begrüßen, wenn auch in den anderen wasserarmen Orten des sog. Gemming'schen Gebietes, in Neuhausen, Hohenwarth, Steinegg, Lehningen 2c., der Wunsch nach einer guten und vollständigen Wasserversorgung bei den Bürgern allgemein sich Bahn brechen würde.

× **Dittigheim,** 6. Febr. (Militärverein.) Unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle mit den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches bewegte sich am 27. Januar ein großer Leichenzug durch die Straßen des Ortes; es galt dem ältesten Vereinsmitgliede Joh. Jos. Wöppel. Wöppel gehörte zu den Gründern des Vereins, derselbe ist geboren den 29. März 1817. Er trat in die 2. Eskadron des 1. Leib-Dragoner-Regiments im Jahre 1840 in Dienst, und wurde von da mit guter Führung entlassen. Er betrieb die Landwirthschaft und war stets ein geachteter Bürger, der jedem seine Hilfe nicht versagte. Er wird daher der ganzen Gemeinde in steter Erinnerung bleiben. Am Grabe wurde ihm von Seiten des Vereins als letztes Liebeszeichen ein prachtvoller Kranz niedergelegt.

* **Freiburg,** 5. Febr. Der hiesige Schutzverein für entlassene Gefangene und deren Familien hielt gestern Abend im Saale der „Alten Burse" seine Generalversammlung. Nach dem Rechenschaftsberichte für 1889 zählte der Verein zum Schlusse des Jahres 349 Mitglieder, unter welchen auch 24 Gemeinden des Amtsbezirkes Freiburg. Die eigentliche Vereinsthätigkeit hatte sich mit 103 Schutzfällen zu befassen. Der hiesige Verein hatte neben jenem zu Mannheim die größte Zahl von Fällen des Landes. Besonders erfreulich zeigte sich auch diesmal wieder die Schutzfürsorge für jugendliche Personen. Außerordentlich mannigfaltig waren die Arten von Hilfe und Fürsorge, die den Schützlingen zu Theil geworden sind, insbesondere hat eine beträchtliche Zahl derselben Arbeit in passenden Stellen erhalten. Das Verhalten der Schützlinge war gut in 28, zweifelhaft in 4, schlecht in 11, unbekannt in 49 Fällen. Der bisherige Vereinsvorstand wurde wiedergewählt.

* **Altbreisach,** 6. Febr. Im Laufe des letzten Jahrzehnts sind dahier 3 Kleinbrauereien eingegangen. Die einzige hier noch bestehende, durch ihren vorzüglichen Stoff weithin bekannte Bierbrauerei J. Bercher, welche ihren Ruf und ihre bauliche Vergrößerung ihrem seitherigen Besitzer, Herrn Karl Groschupp, verdankt, ist vorgestern an eine Aktiengesellschaft übergegangen. Der Gesammtkaufpreis, einschließlich dreier auswärtigen Wirthschaftsgebäulichkeiten und verschiedener Wirthschaftseinrichtungen beträgt 1,039,000 M. Der Begründer der Gesellschaft sind die Herren Karl Groschup hier, als technischer Direktor Albert Kohler hier, als kaufmännischer Direktor Karl Lösch, Fabrikant in Endingen, Hermann Pflüger, Weinhändler in Freiburg und Rechtsanwalt Karl Mayer in Freiburg. Das in 850,000 Mark festgesetzte Aktien-Kapital ist in 850 Stück zu je 1000 Mark eingetheilt.

* **Konstanz,** 5. Febr. Es ist erfreulich zu sehen, wie die öffentliche Mildthätigkeit die bedrängte Lage der Wittwe des Einwohners Blum von Bodman, welcher am 29. Jan. bei Beförderung der Post von Bodman nach Ludwigshafen auf dem Ueberlingersee verunglückt ist, nach Kräften zu mildern sucht. Bei diesem traurigen Anlasse zeigen sich aber auch die segensreichen Folgen des Unfallversicherungsgesetzes

Badische Presse.

Nr. 33. Karlsruhe, Samstag, den 8. Februar 1890. Seite 3.

Blum war nur für wenige Tage als Vertreter für den beurlaubten Postboten eingestellt; seine Wittwe würde daher ohne das Unfallversicherungsgesetz keinerlei Anrecht auf irgendwelche Unterstützung haben. Jetzt dagegen wird die Wittwe Blum ein Sterbegeld und eine jährliche Rente für sich und ihre Kinder empfangen. Da bis zur Anweisung dieser Beträge wegen der zu beobachtenden gesetzlichen Förmlichkeiten noch einige Zeit vergehen dürfte, so hat die Postverwaltung, wie wir erfahren, der Wittwe Blum zur Abwendung der ersten Noth bereits eine außerordentliche Unterstützung auszahlen lassen. Außerdem sollen denjenigen Personen, welche sich bei den Rettungs- bezw. Bergungsarbeiten in anerkennenswerther Weise betheiligt haben, Belohnungen aus der Postkasse gewährt werden. Auf das Auffinden der Leiche des Blum und die Wiederherbeischaffung der in Verlust gerathenen Botentasche nebst Inhalt hat die hiesige Oberpostdirektion eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt.

* **Dürrheim**, 6. Febr. Nachdem sich die hiesige Einwohnerschaft bezw. Gemeindeverwaltung seit Erbauung der Schwarzwaldbahn zu wiederholten Malen an die großh. Regierung gewendet hat um Erbauung einer Zweigbahn von Marbach nach Dürrheim, scheint die Sache nun endlich erledigt worden zu sein, aber leider nicht nach den Wünschen hiesiger Gemeinde. Aus ganz zuverlässiger Quelle wird einem Korrespondenten der „B. L.-Ztg." mitgetheilt, daß sich die großh. Domänendirektion entschlossen hat, eine sog. Industrie- oder Salzbahn zu bauen, wo jeder Privatverkehr ausgeschlossen ist, eine Bahn, auf der jede Woche ein, höchstens zwei Züge laufen würden. Auch die hiesigen Geschäftsleute würden durch eine solche Bahn empfindlich geschädigt werden, indem durch Aufhören der Frachtfuhrwerke jedes Frachtstück mit besonderem Fuhrwerk in Marbach abgeholt werden müßte.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In einer Restauration zu Gutenstein löste sich am Sonntag Abend der Kloben einer Hängelampe aus dem Plafond und die Lampe fiel auf den Kopf eines italienischen Bahnarbeiters, der sofort in lichterloher Flamme stand. Trotz rascher Hilfe durch Ueberdecken soll laut „Oberb. Grenzbote" der Aermste starke Brandwunden im Gesichte und an den Händen, mit welchen er die Flammen löschen wollte, davongetragen haben. — In Villingen wurde dieser Tage ein Spitzerhund aus Versehen in einem außerhalb der Stadt liegenden leeren Keller eingesperrt und dessen Einkerkerung erst nach 10 Tagen entdeckt. Das Thier, vom Hunger geplagt, war zwar abgemattet, konnte aber dennoch mit seinem Herrn nach Hause laufen, und ist gegenwärtig wieder ganz munter. — Im Kaufmännischen Verein in Pforzheim sprach am 5. ds. Herr Prof. Dr. v. Philippovich aus Freiburg über „Kolonisation und Staatsentwicklung". Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Bei den letzten Stürmen wurde der Hag des Hirschparkes auf Schloß Kastell bei Konstanz umgerissen und die Hirsche entkamen ins Freie; nur zwei wurden bisher wieder eingefangen. — Der Fuhrknecht des Müllers Link von Bammenthal fiel im sogenannten Gumbenthal von einem beladenen Wagen, wobei ihn die Räder erfaßten und ihm beide Beine abdrückten.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 2. Februar d. J. den Amtsvorstand Oberamtmann Martin Friederich in Wiesloch auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf den 1. März 1890 in den Ruhestand versetzt, ferner den Amtmann Dr. Ludwig Turban in Neustadt unter Verleihung des Titels „Oberamtmann" zum Amtsvorstand in Neustadt, den Amtmann Ernst Behr in St. Blasien unter Verleihung des Titels „Oberamtmann" zum Amtsvorstand in St. Blasien, und den Amtmann Dr. Adolf Kühn in Heidelberg zum Oberamtmann ernannt.

Der Großherzog hat unter'm 30. Januar d. J. den Postpraktikanten Oswald Müllenberg von Mellingen (Sachsen-Weimar) unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Postsekretär ernannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Februar.

* **Vom Hofe.** Gestern Vormittag nahm der Großherzog verschiedene militärische Meldungen entgegen und empfing dann den Finanzminister Ellstätter zu längerem Vortrage. Nachmittags halb 1 Uhr reiste die Erbgroßherzogin nach Frankfurt a. M. ab, um sich von da zum Besuche ihrer Mutter, der Herzogin von Nassau, nach Königstein zu begeben. Der Erbgroßherzog kehrte um halb 4 Uhr nach Freiburg zurück. Um 4 Uhr ertheilte der Großherzog dem Königlich Preußischen Gesandten Herrn von Eisendecher Privataudienz. Danach nahm Höchstderselbe die Vorträge des Geheimeraths von Regenauer und des Legationssekretars Freiherrn von Babo entgegen.

§ **Quartett-Abend.** Im Foyer des Großh. Hoftheaters gaben vergangenen Mittwoch die Herren Deecke, Steinbrecher, Hoitz und Schübel ihren zweiten Quartett-Abend. Ein solches Konzert buhlt nicht um die Gunst der Menge. Haydn, Mozart und Beethoven sind wohl Namen, welche den großen Schaaren Musiktreibender geläufig; ihre Huldigungen der keuschen Muse der Kammermusik haben um so weniger Verbreitung. Denn der Kammerstyl ist ein gelehrter, zum mindesten künstlicher und nur seine Freunde und der Kenner werden sein Publikum bilden. So hatte sich denn auch Dienstag eine nur kleine, doch um so auserlesenere Gesellschaft zusammengefunden. Auf dem Programm standen — den noch viel zu wenig gewürdigten Ludwig Boccerini ausgenommen — die drei größten Meister der Kammermusik. Es war eine herrliche Gelegenheit, so recht tief hineinzuschauen in die Gedankenwerkstatt jedes dieser Herren und eines Jeden Eigenthümlichkeiten an seiner Kunstentfaltung wahrzunehmen. Den Abend eröffnete Haydn, der fruchtbarste Quartettkomponist, mit seinem Op. 71. Es-dur. Der liebenswürdige, sorglos heitere Meister will nicht große Leidenschaften in Töne ausgießen, nicht erregen, sondern nur anregen. Seine Musik ist Unterhaltung; er liebt das behagliche Verweilen und eine Folge dieses sind seine häufigen Wiederholungen ganzer Sätze, welche Eigenart auch das oben Quartett ungebührlich in die Länge zieht, ohne daß wesentlich Neues zu Tage gefördert wird. Anders Mozart. Wohl findet sich auch bei ihm ein Zurückgreifen auf Vorhergegangenes, aber seine Formen beugen sich einer einheitlichen Idee, einem unbewußt festgehaltenen Gedankengang. Heiße Wallungen entströmen seiner zarten Seele, ein so feuriger leidenschaftlicher Satz wie das Allegro im G-moll-Quartett findet sich bei Haydn schwerlich. Beethoven war mit dem Op. 18 D-dur vertreten. Seine Gigantennatur macht sich dem Hörer in diesem ersten Versuch zur polyphonen Behandlung der Instrumentalmusik noch nicht sonderlich fühlbar. Aber es wächst schon da das von seinen Vorgängern Ueberkommene über das Maß des Hergebrachten hinaus. In der Ausführung des besprochenen Programms war das richtige Verständniß der Mitwirkenden für das wahre Wesen des Quartetts unverkennbar, welches bald sichere Führung, bald gänzliches Sich-Unterordnen fordert, es wurde mit vollendeter Sauberkeit und fast tadellos gespielt. Herr Operndirektor Mottl gewährte den Konzertgebern durch schwungvolles Klavierspiel seine Unterstützung.

⊙ **Abendunterhaltung.** Ein durchaus würdiges Glied in der Reihe der diesjährigen Vereinsveranstaltungen bildet die Abendunterhaltung, welche der Musikverein im unteren Saale des Café Nowack am Montag Abend veranstaltete. Dieselbe war von Mitgliedern des Vereins, deren Angehörigen und Freunden sehr zahlreich besucht und bot den Theilnehmern überraschende musikalische und gesangliche Genüsse. Das Programm, mit Geschmack zusammengestellt, enthielt sehr wirkungsvolle Nummern. Gleich der Einleitungsmarsch „Souvenir de Belle Alliance" von Lataun und die Ouvertüre zu der Operette „Berlin, wie es weint und lacht" von A. Conradi ließen die auf künstlerischer Höhe stehenden Leistungen des Musikvereins im günstigsten Lichte erscheinen. Besonders lobend muß anerkannt werden die Sicherheit der Einsätze, die strenge Beobachtung der Nuancen und das flotte Zusammenspiel. Von den Solisten glänzte allen voran Herr Hofmusikus Richter, der, ein Meister auf seinem Instrumente (Oboe), einen wahren Beifallssturm entfesselte. Nicht minder verdient machten sich die Herren Denninger mit dem gefühlvollen Vortrag zweier Lieder für Tenor, Pfeiffer und Gehring mit dem Vortrag eines wirkungsvoll geblasenen Trompeten-Duetts, welche Vorträge ebenfalls reichen Beifall ernteten. Der Seele des Ganzen, Herrn Stannelle, der mit gewohnter Umsicht und Meisterschaft das Konzert leitete, gebührt besondere Anerkennung, welche ihm hier im Namen aller Theilnehmer in vollstem Maße ausgesprochen sein soll. Der Musikverein darf auf diesen gelungenen Abend, der sämmtliche Theilnehmer auf das Höchste befriedigte, mit Stolz zurückblicken, er hat damit neuerdings den Beweis geliefert, daß er stets bestrebt ist, seinen Mitgliedern nur Gutes und Gediegenes zu bieten.

* **Vortrag.** Zwei Missionäre aus Central-Afrika, und zwar ein Deutscher, Herr P. Geyer, und ein Negerpriester, Herr P. Daniel Sorur Pharim Den, werden am nächsten Montag, Abends 8 Uhr, im neuen Saale des Bahnhofhotels Vortrag halten über die Fortschritte und die Gräuel der afrikanischen Sklaverei. Bei dem regen Interesse, das wir Deutsche den kulturellen Fortschritten unserer Glaubensboten in fernen Heidenländern auf christlich-sozialem Gebiete zuwenden, dürften die Ausführungen der Missionäre für uns besonders werthvoll sein. Wir verweisen im Uebrigen auf die im Inseratentheile befindliche Annonce und zweifeln nicht daran, daß der Vortrag recht zahlreich besucht werden wird.

* **Rezitation.** Auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins wird am Mittwoch den 12. Februar, Abends 8 Uhr, im großen Rathhaussaale Herr Hofschauspieler Wassermann den „Menonit" von Wildenbruch rezitiren.

T. **Vom Wetter.** Gestern hatten wir noch 6½ Grad Kälte und heute fiel dieselbe auf ¼ Grad bei kräftigem Nord-Ost-Wind. Es scheint Schnee im Anzuge zu sein. Der Himmel ist trüb überzogen.

§ **In einer Wirthschaft** der Zähringerstraße kam ein Kaufmann mit zwei jungen Leuten in Wortwechsel, der ohne in Thätlichkeiten auszuarten beigelegt wurde. Beim Fortgehen außerhalb der Wirthschaft auf der Straße stellte ein junger Mann den Kaufmann über sein Benehmen zur Rede, worauf der letztere sich beleidigender Aeußerungen gegen seinen Gegner bediente, in Folge dessen er mit Stöcken von den Beleidigten so bearbeitet wurde, daß er einige, glücklicherweise unbedeutende Verletzungen auf dem Kopfe erhielt.

§ **Einem Wirth** in der Hebelstraße wurde aus unverschlossenem Zimmer im 4. Stock ein Kopfkissen im Werthe von 12 Mk. entwendet. Das Kopfkissen wurde bei einem Handelsmann in der Spitalstraße wieder aufgefunden, wohin es der unbekannte Thäter um 1 Mk. 50 Pf. verkauft hat; dasselbe wurde dem Eigenthümer wieder zugestellt.

§ **Verhaftet** wurde ein arbeitsloser Buchbindergeselle, welcher in einer Herberge einem Sattlergesellen aus Wien Weißzeug im Werthe von 5 Mk. entwendet hat. Das Entwendete hatte der Dieb bei einem Handelsmann um 1 Mk. 50 Pf. verkauft, woselbst dasselbe erhoben und dem Bestohlenen wieder zugestellt worden ist.

§ **Entwendet** wurde einer Kellnerin in der Hirschstraße aus unverschlossenem Zimmer und Kleiderschrank 14 Mk. baar.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Bleibtreu's Drama „Schicksal"** ist in Freiburg (Breisgau) am 30. v. Mts. zum ersten Male auf dem dortigen Stadttheater in Scene gegangen. Der Inhalt des Stückes ist die Entwicklung des jungen Napoleon Bonaparte vom Artillerie-Lieutenant zum berühmten General, Konsul und Kaiser. Die vorliegenden Berichte konstatiren einstimmig den Erfolg des Abends vor einem ausverkauften Hause.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 5. d. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Hermann Lippe und A. H. Dillinger von hier wegen Nachdrucks, Ersterer 60 Mk., Letzterer 20 Mk. Strafe. 2. Ph. Ganz und Karl Licht von Daxlanden wegen Betrugs, Ersterer 4 Wochen, Letzterer 4 Monate Gefängniß. 3. Rosine Hartner von Cannstatt wegen Diebstahls und Joh. Heinr. Bayer von Unterheimbach wegen Widerstands, Erstere 9 Monate und Letzterer 6 Monate Gefängniß, ab je 1 Monat. 4. Joh. Georg Immel von Frickhofen wegen Betrugs 9 Monate Zuchthaus und 450 Mk. Strafe, event. 30 Tage Zuchthaus weiter. 5. Peter Schlusser von hier wegen Hundesteuerdefraudation: die Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (32 Mk. Strafe) wurde verworfen. 6. Georg Imhoff von Rastatt wegen Thätlichkeiten: vertagt.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Landw. Konsumverein Bellingen e. G., Sonntag, den 9. Februar d. J., Abends 7 Uhr, in der Brauerei Höferlin Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Burgheim bei Lahr e. G. m. u. H. Sonntag den 9. Febr., Mittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Grünen Baum" dahier Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Hohenwarth e. G. m. u. H. Sonntag den 9. Febr., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößle" dahier Generalversammlung.

Donaueschingen. Sonntag den 9. d. M., Nachm. 2 Uhr, in dem Löwensaal zu Hüfingen landw. Bezirksversammlung. Vortrag des Herrn Bezirksthierarztes Fischer dahier über „Aufzucht von Jungvieh".

Landw. Bezirksverein Breisach. Sonntag den 9. ds., Nachm. halb 3 Uhr, im Stubenwirthshaus in Königschaffhausen landw. Besprechung über Samenwechsel und Samenprüfung ꝛc. Herr Dr. Beinling von der landwirthschaftlich-botanischen Versuchsanstalt in Karlsruhe wird die Besprechung der Frage mit einem Vortrag einleiten.

Rastatt. Sonntag den 9. d. M., Nachm. halb 3 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Rastatt Besprechung, bezweckend die Feststellung der für den Bezirk Rastatt empfehlenswerthesten Obstsorten, welcher ein Vertreter der Gr. Obstbauschule beiwohnen wird.

Schutterwald. Nachdem in der am 2. Februar anberaumten Generalversammlung die gesetzliche Zahl nicht erschienen ist, wird hiermit eine zweite Generalversammlung auf Sonntag den 9. Februar, Nachm. halb 3 Uhr, auf das Rathhaus in Schutterwald anberaumt.

Landw. Konsumverein Buch. Sonntag den 9. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Engelwirthshaus in Buch Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Rohern e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht. Sonntag den 9. d. M., Nachm. 1 Uhr, im Rathhause dahier Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Grießen e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Sonntag den 9. d. M., Abends 7 Uhr, im Saale der Bierbrauerei Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Geißlingen. Sonntag den 9. d. M., Nachm. halb 2 Uhr, im Rebstockwirthshause Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Blasiwald e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Sonntag den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Schulhaus dahier ordentliche Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Wössingen e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Montag den 10. d. M., Abends 6 Uhr, auf dem Rathhause Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Friedrichsthal e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Freitag den 14. d. M., Abends 7 Uhr, im Gasthaus zur Krone Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Adelsheim e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Da die auf Sonntag den 2. d. M. angesetzte Generalversammlung die statutenmäßige Mitgliederzahl nicht erreichte, wird eine zweite Generalversammlung auf Freitag den 14. Februar, Nachm. 4 Uhr, in das Rathhaus einberufen.

Landw. Konsum- und ländl. Kreditverein Bamlach e. G. Samstag den 15. d. M., Abends 7 Uhr, im Rathhaussaale gemeinschaftliche Generalversammlung.

Ländl. Kreditverein Spielberg e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Samstag den 15. d. M., Abends halb 9 Uhr, im Gasthaus zur Sonne Hauptversammlung.

Landw. Konsumverein Billigheim. Sonntag den 16. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Rathhaus zu Billigheim Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Brötzingen. Sonntag den 16. d. M., Mittags 12 Uhr, im hiesigen Rathhaus Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Inzlingen e. G. Da die Generalversammlung vom 19. Januar nicht beschlußfähig war, so wird nochmals eine Generalversammlung am Sonntag den 16. Februar, Abends 7 Uhr, im Gasthaus zur Krone hier abgehalten.

Landw. Konsumverein Marbach e. G. m. u. H. Montag den 10. Februar, Abends 7 Uhr, im Rathhaus dahier Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Meissenheim. Dienstag den 11. Febr., Abends halb 7 Uhr, im Rathhaus dahier Generalversammlung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

* **Konkurse in Baden.** Baden-Baden. Franz Heeg, Kaufmann daselbst; Prüfungstermin Montag, den 3. März. Tauberbischofsheim. Emanuel Stein alt Ehefrau, Rosa, geb. Thalheimer von Messelhausen. Prüfungstermin Montag, den 10. März.

* **Zahlungseinstellungen.** John Reid and Co., Schiffsbauer in Glasgow, stellten mit erheblichen Schulden die Zahlungen ein. — Die bekannte Juwelierfirma Karl Haydmann in München hat die Zahlungen eingestellt. Die Schulden werden auf 700,000 bis 800,000 M. angegeben. Haymann ist seit mehreren Tagen verschwunden. — Die Passiva der Diamanten-Firma Martin Posno in Paris werden mit Frs. 800,000 angegeben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Febr. Die kais. Erlasse, der an den Kanzler und der an den Handels- und den Arbeitsminister, werden überall sehr vertrauensvoll besprochen. Es wird bemerkt, daß der Monarch sich für Arbeiterausschüsse ausspricht. Bekanntlich sind dieselben von Industriellen, darunter namentlich v. Stumm, vielfach als bedenklich angegriffen worden. Der Umstand, daß die Erlasse nicht von einem Minister gegengezeichnet sind, wird verschieden gedeutet. — Panitzas Verhaftung in Sofia und die Beschlagnahme von Papieren liefern Beweise, wonach kein Zweifel mehr ist, daß eine Militärverschwörung bestand.

Berlin, 6. Febr. Der Reichskanzler hatte gestern eine lange Besprechung mit dem Abgeordneten v. Stumm; auch der Abgeordnete Cremer wurde von ihm empfangen. — Der neue Handelsminister v. Berlepsch ist hier eingetroffen. Es verlautet, daß der Umfang seines Ministeriums auch durch Vermehrung der Räthe desselben vergrößert und zu diesem Zwecke ein Nachtragsetat vorgelegt werden wird.

Berlin, 6. Febr. Der Reichskanzler gab heute Nachmittag den Beamten des Handelsministeriums ein Essen, wobei er dem Unterstaatssekretär und den vortragenden Räthen seinen Dank für ihre treue Unterstützung aussprach, die sie ihm während seiner zehnjährigen Leitung des Handelsministeriums geleistet hätten. Auch der neue Handelsminister Freiherr v. Berlepsch nahm an dem Essen theil.

Bad Homburg, 6. Febr. Hier ist von einer Aenderung des Reiseplans der Königin von England nichts bekannt. Die Königin wird hier am 24. März erwartet. Dieser Tage weilte hier ein höherer englischer Baubeamter, welcher die für die Königin in Aussicht genommene Villa besichtigte. Die von jenem Beamten gewünschte Aenderung verschiedener Einrichtungen wird nach seinen Anordnungen ausgeführt.

Stuttgart, 6. Jan. Der „Staatsanzeiger" theilt über das gerichtliche Verfahren gegen den Attentäter Martin Müller Folgendes mit: Der Oberamtsarzt in Ludwigsburg erklärte Müller leide an primärer Verrücktheit. Dieselbe Ueberzeugung gewann der Untersuchungsrichter. Das Medizinalkollegium sprach aus, die Unzurechnungsfähigkeit Müller sei unzweifelhaft. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft entschied das Landgericht: Müller sei hinsichtlich der Beschuldigung des Mordversuchs (begangen an dem Prinzen Wilhelm) und des Hochverraths außer Verfolgung zu setzen. Da außer Zweifel steht, daß Müller geistesgestört sei, wird derselbe nunmehr in eine öffentliche Irrenanstalt verbracht.

Stuttgart, 6. Febr. Auf Beschwerde ist der Redakteur Spangenberg aus der Haft entlassen worden. Der Zeugnißzwang durch Geldstrafe wird fortgesetzt.

Königstein (im Taunus), 6. Febr. Die Erbgroßherzogin Hilda von Baden trifft heute zum Besuch ihrer Mutter, der Herzogin von Nassau, hier ein.

Boston, 6. Febr. Das hier eingetroffene Schiff „Thanemore" nahm am 26. Januar den Capitän und sieben Leute von der Mannschaft des Schiffes „Josephine", von New-York nach Danzig unterwegs, welches sinkend verlassen worden war, auf. Sechs Leute von der Mannschaft des sinkenden Schiffes ertranken.

Paris, 6. Febr. Der „Temps" erklärt die Nachricht, daß Holland dem König von Belgien die schiedsrichterliche Regelung seines Grenzstreites mit Frankreich in Guyana angeboten habe, für unbegründet. Das Blatt glaubt vielmehr, daß Holland sich dem Schiedsspruche des Zaren unter denselben Bedingungen unterwerfen werde, wie Frankreich, und daß damit der Zar in die Lage versetzt werde, das Schiedsamt zu übernehmen.

Brüssel, 6. Febr. Nach § 2 der belgischen Vorschläge auf der Antisklavereikonferenz soll jeder Karawanenführer beim Antritt einer Reise nach dem Innern eine Bürgschaft zahlen, welche verfällt, wenn Sklavenhandel oder Sklavenjagd getrieben wird. (Aehnliches beschloß kürzlich auch der Sultan von Sansibar für sein Gebiet.) Der Vorschlag stößt auf einigen Widerstand in der betr. Kommission.

Brüssel, 6. Febr. Der König äußerte die größte Befriedigung über den deutschen Antrag wegen einer internationalen Arbeiterschutzkonferenz.

Petersburg, 6. Febr. Die Regierung genehmigte die Veranstaltung des für 1892 für hier geplanten internationalen Eisenbahnkongresses.

London, 6. Febr. Heute Morgen fand eine Explosion schlagender Wetter statt in der Kohlengrube Abersychau in der Nähe von Newport in Südwales. Alle Verbindung mit der Grube, in der sich dreihundert Arbeiter befinden, ist abgeschnitten.

London, 6. Febr. Bis zwei Uhr sind vierzig Leichen in der Grube Abersychau aufgefunden worden.

Telegramme der „Badischen Presse".

Belgrad, 7. Febr. (Ankunft 9 Uhr 15 Min.) **Aus Sofia wird gemeldet, über Bulgarien sei der Ausnahmezustand publizirt, die Truppen consignirt. Daß der Fürst während des Hofballes aufgehoben werden sollte, bestätigt sich. Zwei Regimenter, viele Offiziere wurden zur Ausführung gewonnen.**

Brody, 7. Febr. (Ankunft 9 Uhr 30 M.) **Wegen zum Frühjahr drohender Hungersnoth beschloß die Handelskammer, die Regierung um zeitweilige Aufhebung des Roggenzolles anzugehen.**

Sport.

* **London,** 5. Febr. Unlängst haben sich in England mehrere Damenklubs zum Zweirad- und Dreirad-Sport gebildet, jeder unter einem weiblichen „Cyklistenkapitän". Als Vereinsuniform ist Zeisiggrün mit Goldbesatz gewählt und das Motto: »We move with the time.« (Wir gehen vorwärts mit der Zeit.)

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 1. Febr. Reinhold, Vater Wilh. Lorenz, Buchhalter. — Mina, Vater Wilhelm Glaßner, Gärtner.

Eheaufgebot: 6. Febr. Hermann Trunk von Grünwinkel, Cigarrenfabrikant in Plankstatt, mit Marie Kälble von Bruchsal.

Eheschließungen: 6. Febr. Adolf Seiffermann von Frankfurt a. M., Kaufmann hier, mit Luise von Eggenstein. — Wilhelm Burkart von Kochendorf, Weinhändler hier, mit Elisabetha Dörr Wittwe von Kandern.

Todesfälle: 5. Febr. Klara, alt 10 Jahre, Vater † Louis Benzinger, Fabrikant. — Barbara Hartschuh, alt 31 Jahre, Ehefrau des Heizers Franz Hartschuh. — Barbara Haus, Näherin, ledig, alt 62 Jahre.

* **Auswärtige Todesfälle.** 4. Katharina Schmelzle, geb. Wissert, in Endingen. — Altrebstockwirth Joh. Leonhardt in Emmendingen. 5. Josepha Kressibuch, geb. Müller, in Kreuzlingen bei Konstanz. — Hockenheimer, geb. Heß, in Hockenheim. — Christof Dambacher, Gastwirth in Langensteinbach. — Jos. M. Krebs, geb. Schrödelseiffer, G. Philipp Weiß, Handelskammersekretär in Mannheim. — Schweikert, geb. Schweikert, Bürgermeisters-Gattin in Eichtersheim. 4. Marie Ursula Kirner, geb. Engesser, in Hattingen. — Elise Ilgen, geb. Kissel, in Neuenheim. 3. Adolf Lindstädt in Lichtenthal.

Briefkasten der Redaktion.

R. M. in Hochemmingen. Nr. 17105 und 17020 wurden nicht gezogen.

Druck und Verlag von F. Thiergarten & C. Raupp.
Für die Redaktion verantwortlich: F. Thiergarten.

Nationalliberaler Verein Karlsruhe.

An unsere Mitglieder sowie an alle Gesinnungsgenossen im X. Reichstagswahlkreis richten wir die freundliche Bitte um Beiträge zur Bestreitung der Wahlunkosten.

Zur Empfangnahme sind die Unterzeichneten bereit. Dr. Binz, Rechtsanwalt; Boekh, Rechtsanwalt und Stadtrath; Desepte, Oberrechnungsrath und Stadtrath; Goldschmitt, Professor und Stadtverordneter; Händel, Stadtverordneter; Hoffmann, Landtagsabgeordneter und Stadtrath; Holst, Fabrikant und Stadtverordneter; Leichtlin, Stadtrath; Ludwig, Stadtverordneter; Pfaff, Regierungsrath; Schwindt, Ludwig, Fabrikant und Stadtverordneter; Schüssele, Stadtverordneter. (1232

K. L. Stern & Sohn,

Spitalstraße 41, Ecke der neuen Kreuzstraße.

Größtes **Lager** in **Roßhaaren, Crin d'Afrique, Seegras, prima Stahlfedern, Gurten, Feder-** und **Façonleinen, Drill** 2c. 2c.

226

Vereins-Anzeiger.

Gesangverein Liedertafel.

Samstag, den 8. Januar findet im Vereinslokal eine

Narren-Sitzung

statt, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung einladet

1258) **Der Narrenvater.**

Liederhalle.

Bei dem am **Samstag, den 8. Februar** in der „Eintracht" stattfindenden

Kostüm-Kränzchen

ist der Zutritt zur **Gallerie** nur gegen besondere Eintrittskarten gestattet, welche am **Freitag, den 7. Februar, Nachmittags zwischen ½2 und ½3 Uhr im Vereinslokal** (Palmgarten) von den Mitgliedern erhoben werden können.

1154) **Der Vorstand.**

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen.

Kreisverein Karlsruhe.

Freitag:

Wochenversammlung

im **„Prinz Karl".**

Gäste sind willkommen.

1204) **Der Vorstand.**

Karlsruher

Ruder-Gesellschaft.

Am **Samstag, den 8. Februar, Abends halb 9 Uhr,** findet im **Hotel Tannhäuser** (Eingang Karlstraße) unsere

Lokalweihe

mit besonderem Programm statt.

Anläßlich dieser Feier ist **F. B.** (Münchener Stoff) gestiftet.

Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen.

1241) **Der Vorstand.**

„Fidelianer"

Kommet Alle
Am Samstag Abend in Kammerer's Halle,
Es wird gefeiert stramm hinweg
Ein **Stiftungsfest** vom feuchten Eck!

1206) **Der Vorstand.**

□ L. z. Tr. 1249
10. II. 90. 8½ U. A.
Krzch. m. Vortrag.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 7. Februar 1890:
1. Quartal. 19. Abonnements-Vorstellung.

Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand.

Schauspiel in 5 Akten von Göthe.
Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung halb 6 Uhr.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar

wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. — Wer an **Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh etc.** leidet, trinke den Absud des Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Paeketen à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. — Broschüre daselbst gratis und franco. (12116

Sämmtliche hiesigen **Droschkenbesitzer** werden zu einer

Besprechung

auf **Freitag Abend 8 Uhr** im **Gasthaus zum Mohren** eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

1242) **Fr. Hoffmann.**

Ein junges **Fuchshündchen** ist zugelaufen: Amalienstraße Nr. 13 im dritten Stock. (1259

Hanf-Converten

mit Firmadruck
werden billigst geliefert in der
Buchdruckerei der
„Badischen Presse"
Karlsruhe, Karlstraße 27.

Zu verkaufen:

Zwei brillante, noch neue

Damen-Masken-Costüme

sehr billig **zu verkaufen.** Näheres unter Nr. 938 in der Expedition der „Bad. Presse".

In hiesiger Stadt, in verkehrsreicher Lage, ohne Concurrenz, ist eine

Bäckerei

sogleich zu **verkaufen** um den Preis von 20,000 Mark. Offerten sind gefl. unter Nr. 1230 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Zu verkaufen:

1 Pfau (Männchen).

Zu erfragen unter Nr. 1169 in der Expedition der „Bad. Presse".

Lehrling-Gesuch:

Ein **Glaser-** und ein **Schreiner-Lehrling** können sofort oder bis Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Zu erfragen Spitalstraße 38 im Laden. (1234

Stellen suchen:

Für Bierbrauer und Malz-Fabriken.

Ein **Mälzer,** welcher längere Jahre in größeren Brauereien als Obermälzer thätig war, und selbst mitarbeitet, sowie Zeugnisse aufweisen kann, **sucht Stellung.** Zu erfragen unter Nr. 1243 in der Expedition der „Bad. Presse".

Zu vermiethen:

Feine Weinrestauration,

prima Lage in **Karlsruhe, sofort zu vermiethen.**

Offerten unter **N. 6241a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** 1137

Wohnung.

Kurvenstraße Nr. 32 sind 5 Zimmer, Küche und Keller auf 23. April **zu vermiethen** oder sogleich 2 schöne Zimmer mit Altan. Einzusehen jeden Tag bis 3 Uhr.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 446
Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Zähringerstraße 1 ist sogleich ein möblirtes Zimmer zum Preise von 12 Mark zu vermiethen. Näheres zu erfragen im Laden. (1247

Hirschstraße Nr. 23 ist ein freundlich möblirtes Mansarden-Zimmer an einen ruhigen Arbeiter sogleich zu vermiethen. Näheres parterre. (1231

Kronenstraße 58, 2 Stiegen hoch, ist ein möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. Auch können daselbst einige Herren einen guten Mittags- und Abendtisch erhalten. (1200

Verdingung.

Zur Erbauung eines **Wagenhauses** auf dem Grundstücke des **Königlichen Train-Depots zu Karlsruhe i. B** sollen nachstehende Arbeiten einschließlich Materiallieferung in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

1. Die Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinhauerarbeiten 52583 M.
2. „ Zimmer-Arbeiten 19088 „
3. „ Gußeisenlieferung 4340 „
4. „ Walzeisenlieferung 6802 „
5. „ Schmiede- und Schlosser-Arbeiten 5535 „
6. „ Blechner-Arbeiten 2875 „
7. „ Schreinerarbeiten 10247 „
8. „ Glaser-Arbeiten 627 „
9. „ Pflaster-Arbeiten 7020 „
10. „ Anstreicherarbeiten 1444 „

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

22. Februar ds. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Amtszimmer des Garnison-Baubeamten — Linkenheimerstraße Nr. 19 — einzureichen.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen daselbst zur Einsichtsnahme aus und können gegen Erstattung der Selbstkosten von da bezogen werden. Anschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 1. Februar 1890.

Der Garnisons-Bauinspektor.
Jannasch. (1245

Steigerungsankündigung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der **K. Maklebrein**, Kaufmanns-Wittwe, am

Montag, den 10. Februar d. J., Nachmittags 2½ Uhr,

in meinem Amtszimmer, Herrenstr. 34, das in der Waldstraße dahier unter Nr. 52, einerseits neben Heinrich von Renz, Generalmajors-Wittwe, andererseits neben Konditor Ludwig Böß, gelegene Wohnhaus sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Die Steigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Karlsruhe, den 21. Januar 1890.

Großh. Notar.
Steinel. (833

Stadttheil Mühlburg.

Versteigerungs-Ankündigung.

Das zwischen Bau-Unternehmer Leopold Schmidt in Karlsruhe und den Relikten des Maurers Karl Maag von hier in ungetheilter Gemeinschaft stehende unten verzeichnete Grundstück, — **das sich zu Bauplätzen eignet**, — wird der Teilung wegen am

Mittwoch, den 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

in dem ehemaligen Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung gegen Baarzahlung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

L.-B. Nr. 579.

12 Ar 32 Meter Acker im Neuen Feld, im Stadttheil Mühlburg, einerseits Freih. Wilhelm R. v. Seldeneck, anderseits Bauunternehmer Leopold Schmidt, geschätzt per Meter 6 Mk., oder im Ganzen . . . 7392 Mk.

Karlruhe Stadttheil Mühlburg, den 6. Februar 1890.

Großh. Notar:
Mathos. 1250

Holz-Versteigerung.

Die Bezirksforstei Bruchsal versteigert

Dienstag, den 11. Febr. l. J.

an dem Domänenwalde Eichelberg: 710 Ster buchenes, 24 gemischtes, 15 forlenes Scheitholz, 308 Ster buchenes, 87 gemischtes, 2 forlenes Prügelholz, 41 Ster buchenes, 6 forlenes Stockholz, 35125 gemischte, 300 forlene Wellen, 1450 buchene Bohnenstecken. (1257

Zusammenkunft früh 9 Uhr im „Bären" in Bruchsal.

Waldhüter Götzmann in Bruchsal zeigt das Holz vor.

Gänselebern werden fortwährend angekauft **Erbprinzenstraße 21**, 2. Stock. (10791

Vereinslokal

auf einige Abende der Woche zu vergeben im (1006

Café Prinz Karl.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Neckarschwarzach versteigert aus Domänenwald „Bannwald" im Hutdistrikt des Waldhüters Heinrich Münz von Allenmuhl

Donnerstag, den 13. Februar 1890, Morgens 10 Uhr,

in der Traube zu Moosbronn:

57 Eichstämme II. Kl., 71 Lärchenstangen, 87 Ster eichene und buchene Scheiter, 300 Ster buchene, eichene und gemischte Prügel und 331 Ster gemischtes Kohlholz. Bei Baarzahlung innerhalb 4 Wochen 2% Rabatt, sonst Borgfrist bis 1. Oktober 1890. (1224

Brennholz-Verkauf.

Großh. Bezirksforstei Stein versteigert aus den Abtheilungen 1 und 4 des Domänenwalddistriktes Schalkenberg

Dienstag, den 11. ds. Mts., Vormittags halb 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu **Stein**:

176 Ster buchenes, 54 Ster gemischtes Scheitholz, 36 Ster gemischtes Prügelholz, 20 Ster gemischtes Stockholz, 2400 Stück buchene und 1800 Stück gemischte Wellen. (1256

Auf Wunsch wird das Holz von Waldhüter Seiter und Hilfshüter Jäger in Stein vorher vorgezeigt.

Forstaufseher.

Bei der Verwaltung der Großh. Standesherrschaft **Zwingenberg a. N.** ist die erledigte Stelle eines Forstaufsehers zu Max-Wilhelmshöhe durch einen, mit der Wald- und Jagdhut vertrauten jüngeren Mann alsbald wieder zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt 650 M. bei freier Wohnung und Heizung, nebst 3 Morgen Dienstfeld. Bewerber wollen ihre, mit Zeugnissen belegten Anmeldungen innerhalb 10 Tagen bei Großherzoglichem Rentamte Zwingenberg a. Neckar einreichen. (1255

Ausverkauf.

Wegen Umzug und theilweiser Aufgabe meines Lagers verkaufe solches aus und gebe sämmtliche in nur bester Qualität noch vorräthigen Waaren, als:

Petroleum-, Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Kaffeemaschinen, Spirituskochapparate, Servirbretter, Brodkörbe, Zuckerdosen, Kaffee-, Zucker- u. Theebüchsen, Kaffeemühlen, Besteck- u. Geldkörbe, Kaselten, Laternen, Toiletteeimer, Kannen Wandwaschbecken, Vogelkäfige, Brief- und Schlüsselkasten, Patent-Closets, Bettflaschen, Petroleum- und Milchkannen, emaillirtes u. verzinntes Kochgeschirr

und viele andere **Küche- u. Haushaltungs-Gegenstände** zum und theilweise unter'm Selbstkostenpreis ab. (1251

Albert Maeyer,
Hirschstraße 22.

Tülle, Spitzen, Bänder, Krausen,

Schleier,

Barben, Echarpes,

Négligé-Hauben, Plissés, Ball-Handschuhe,

Strümpfe in allen Farben in großer Auswahl äußerst billig. 1004

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** ꝛc. ꝛc.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus**, sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (11689

B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53

Bürger-Verein

Karlsruher Liederkranz.

Sonntag, den 9. Februar 1890:

Kostüm-Kränzchen

in den Räumen der Gesellschaft „Eintracht".

= Anfang 7 Uhr. =

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundlichst ein, mit dem höflichen Ersuchen, beim Eintritt die Mitglied-Karten gefl. vorzeigen zu wollen.

Die Gallerie wird um halb 7 Uhr geöffnet und bleibt für diesen Abend ausschließlich unseren Mitgliedern reservirt.

1112 **Der Vorstand.**

Zither-Verein Karlsruhe.

Samstag, den 8. Februar, Abends 8½ Uhr, findet im Saale des Gasthofes „Zum weißen Bären" dahier ein

CONCERT

mit Glückshafen

und darauffolgender Tanz-Unterhaltung statt, wozu die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet

Der Vorstand.

Eintrittskarten können beim Vorstand, Herrn Schneider Zähringerstraße 98, in Empfang genommen werden. (1170

Montag, den 10. Februar, Abends halb 8 Uhr, im neuen Saale des Bahnhof-Hotels:

Vortrag

des hochw. Hrn. P. Geyer, apostolischer Missionär aus Central-Afrika

über die

Sklavenfrage.

Herr P. Geyer bringt seinen schwarzen Begleiter, einen Negerpriester, Herrn **P. Daniel Sorur Pharim Den**, der eine kleine Anrede in französischer Sprache halten wird, ebenfalls hierher mit.

Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen. Eintritt frei. Karten für ca. 50 reservirte Plätze à 2 Mk. sind zu haben bei der Agentur der Literarischen Anstalt und bei Stadtmeßner Kaiser.

Der Vorstand des Afrika-Vereins deutscher Katholiken:
J. Benz, Dekan und Stadtpfarrer. (1240

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Samstag, den 15. Februar 1890, Abends 8 Uhr:

GROSSER MASKEN-BALL

in den

festlich decorirten u. brillant beleuchteten Sälen des Conversationshauses.

Zwölf Preise

worunter **2 Gruppenpreise** von Mk. 150 und 100 Mk. in Baar für Gruppen von mindestens 4 Personen; ferner **5 Damen-** und **5 Herren-Preise** den schönsten oder originellsten Damen- und Herren-Costümen

im Gesammtwerthe von 600 Mark.

Verloosung einer Anzahl werthvoller Gewinne.

Zwei Ball-Orchester.

Eintrittspreis mit Loos-Nummer 3 Mark.

Das Städtische Cur-Comité. (902

Masken-Garderobe-Leih-Anstalt

Friedrich Marfels

in **Karlsruhe,**
123 Kaiserstraße 123.

Zum diesjährigen Carneval empfehle eine große Auswahl neuer Charakter-Costüme, Fantasie-Costüme, komische Costüme, Dominos in Seide, Wolle und Perkal, in allen Farben für Herren und Damen.

Kopfbedeckungen, Larven, Nasen, Bärte ꝛc. in prachtvollem Sortiment und zu billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für Gesellschaften, sowie bei Entnahme größerer Parthien bedeutende Preisermäßigung.

Preis-Courant steht jederzeit franco zu Diensten. Aufträge von auswärts wollen zeitig gemacht werden und finden prompte Erledigung. 860)

Hochachtungsvoll

Friedrich Marfels, Kaiserstraße 123.

Ziegelei- und Sägmühle-Verkauf.

Vorgerückten Alters wegen beabsichtigt der Unterzeichnete sein seit fünfzig Jahren gegründetes Geschäft in einer schönen, gewerblichen Lage an der Straße zwischen **Oos und Baden-Baden** gelegen dem Verkaufe auszusetzen.

Dasselbe besteht in:

a) Einem Wohnhause mit 2 Stockwerken mit je fünf Zimmern und einer Küche, gewölbten Keller-Räumen, Speicher, Wasch-Küche mit Branntweinbrennerei, einem freistehenden Oekonomiegebäude mit Scheune, Stallungen, Remise und Kelterhaus.
b) Einer Ziegelei mit Lehmgrube, einem Ring-Ofen (liefert täglich 10,000 Stück Reichssteine), 4 Hochöfen, Trockenschoppen u. Schlemm-Einrichtung; 2 Maschinen zum Anfertigen von Falz- und Preßziegel, Voll- und Hohlsteine, Verblender und Drainröhren.
c) Einem Sägewerk mit zwei Hochgängen, einer Bauholz- und einer gew. Circularsäge.
d) Einer Oelmühle.
e) Einem Steinbruch.
f) Einer Schmiede.

Die Anfertigung der Ziegelwaaren geschieht theilweise durch Handarbeit, theils durch Wasser- und Dampfkraft.

Unterzeichneter betreibt auch Oekonomie, welche ebenfalls mit übernommen werden kann; dieselbe besteht aus 20 Morgen Acker-, Wiesen- und Rebland, 6 Pferden und 4 Stück Rindvieh.

Schließlich wird noch bemerkt, daß der Absatz der Ziegelei, wie auch der der Sägmühle, ein guter ist. Das Tonlager, welches in nächster Nähe meiner Ziegelei sich befindet, ist so reichhaltig, daß es auf mehrere hundert Jahre nicht ausgeht und verhältnißmäßig billig angekauft werden kann.

Das Geschäft kann ganz oder die Ziegelei und die Sägmühle je für sich abgegeben werden.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefl. an den unterzeichneten Besitzer selbst wenden. (1246

Oos b. Baden, im Febr. 1890.

Joh. Keilhauer.

Heirath.

Ein in besten Verhältnissen lebender Fabrikbesitzer Süddeutschlands, Wittwer, in den besten Jahren, Christ, sucht sich mit einer hübschen, gebildeten, häuslich erzogenen Dame oder kinderlosen Wittwe im Alter von 28 bis 35 Jahren und welche über ein Vermögen von 40—50,000 Mark disponirt, wieder zu verheirathen.

Strengste Diskretion zugesichert und verlangt. Offerten nebst Photographie, die zurückerfolgt, vertrauensvoll unter **R. 6229a zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Stuttgart.** (1138

Vertrauensposten

oder eine **Filiale** wird von einem leistungsfähigen Mann sofort zu übernehmen gesucht. Offert. mit Referenzen unter Nr. 1048 in der Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Wer leiht einem jungen Manne **500 Mark** behufs Kautionsstellung gegen Hinterlegung einer Lebensversicherungspolice und 100 Mark jährliche Abzahlung?

Offerten unter Nr. 1244 bittet man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Theilhaber-Gesuch.

Für ein Fabrikations-Geschäft wird ein stiller Theilhaber mit einer Baareinlage von 3—500 Mark gesucht.

Es werden 10% Reingewinn und Sicherstellung der Kapitaleinlage zugesichert.

Offerten unter Chiffre L. B. 100 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Nach stattgehabter Inventur sind die nachstehenden Artikel in der

Abtheilung für Weisswaaren

zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf zurückgesetzt:

Einzelne Hausmacher-, Jaquard- und Damast-Tischtücher verschiedener Größen, sowie **Servietten**, welche nicht mehr im Sortiment vorhanden sind; **Theegedecke, Handtücher, Wischtücher, Frottir-Handtücher, Piquédecken**; ferner **Reste** von **Leinen, Cretonne, Piqué, Satin, Baumwollflanell** u. s. w.

Als bedeutend unter den seitherigen Preisen empfehle ich die nachstehenden Artikel in höchst soliden Qualitäten:

Schweres weißes Hausleinen, Breite 80 cm, das Meter **95 Pf.**,
schweres weißes Betttuchleinen, Breite 160 cm, das Meter **M. 1.70** und **1.95.**
schweres Elsässer Hemdentuch, das Meter **48, 55** und **60 Pf.**,
weiße feine Bettdamaste, reiche Muster, Breite 130 cm, das Meter **M. 2.—.**,
weiße Küchenhandtücher, das Meter **32** und **38 Pf.**,
weiße abgepaßte reinleinene Handtücher, das Dutzend **M. 6.80.**

1254 **S. Model.**

Hofbräuhaus.

Heute Freitag Abend: (1235

CONCERT

Daselbst giebt es **frische Leber-, Grieben-** und **Bratwürste**, sowie **Schweinsrippchen.**

Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung muß ich mein Lokal per April räumen und setze mein Lager einem

Ausverkaufe

aus. Das Lager besteht aus nur guten und besten Qualitäten **Herrenhemden, Unterjacken, Unterhosen, Kragen, Manschetten, Cravatten, Normal-Hemden, Reform-Hemden, Damen-Wäsche** ꝛc.

Adolf Honsel,

1060) 29 Erbprinzenstraße 29.

Das Bilder-Einrahmungs-Geschäft

von

Anton Jägel,

Spitalstraße 38, am Spitalplatz,

empfiehlt seine große Auswahl in **Bildern, Spiegeln, Kruzifixen, Photographierahmen, Hausfegen** u. s. w.

Bilder aller Art werden zu staunend billiger Berechnung sauber und dauerhaft eingerahmt, hierzu empfehle ich mein unübertroffenes Lager in **Rahmen** und **Leisten** und verkaufe auch solche in Stangen zu Fabrikpreisen.

Vergolder-Arbeiten aller Art werden billig ausgeführt.

Oeldruckbilder von den einfachsten bis zum feinsten Kunstdruck zu noch nie dagewesenen Preisen. (1233

Jede Concurrenz ausgeschlossen.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich unter Heutigem die

Restauration „Zum Waldhorn",

Rüppurrerstraße 46 dahier,

übernommen und eröffnet habe.

Ich werde stets bemüht sein, durch Verabreichung von **kalten und warmen Speisen** zu jeder Tageszeit, **rein gehaltenen Weinen**, sowie eines guten Stoffs **Lagerbiers** meine werthen Gäste auf's Beste zu bedienen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne (941

Hochachtungsvoll

Emil Holzner.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Uebernahme von

Plafonds- und Wand-Malereien

in einfacher bis reichster Ausführung,

sowie in Anfertigung von

Lackier- und Tüncherarbeiten

unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Hochachtungsvollst

Wilhelm Gotz, Dekorationsmaler,

1163) **Kaiserstraße 225.**

Städt. Gas- und Wasserwerke.

Ausstellung und Verkaufsstelle von Gaskoch- und Heiz-Apparaten:

Kaiser-Passage No. 12 u. 14.

Gasverbrauch der ausgestellten Apparate:

1 Liter Wasser siedend zu machen kostet an Gas . . $^1/_3$—$^4/_{10}$ Pfg.
1 „ „ „ „ erhalten „ „ „ pr. Stunde $^1/_3$—$^1/_2$ „
1 Stunde Bügeln kostet an Gas . . . . . 2—2$^1/_2$ Pfg.

Alle in den Ausstellungsräumen sich befindenden größeren Apparate werden zum praktischen Erproben leihweise auf 14 Tage ohne Miethberechnung abgegeben. Auch können von uns gekaufte Apparate im Umlauf von 14 Tagen gegen andere wieder eingetauscht werden. (13525

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Diese Woche: 1059

Ober-Italien.

Tricottaillen, Wäsche,

werden wegen

Aufgabe der Artikel

unter Selbstkostenpreis abgegeben. (1003

Corsetten, Schürzen, Schulterkragen

von **65 Pfennig** an bei

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Dürrobst:

Zwetschgen, prima	1 Pfund	
groß	**25**	**Pf.**,
Zwetschgen II	**20**	„
„ III	**17**	„
Apfelschnitze . .	**38**	„
Dampfäpfel . .	**70**	„
Melange aus acht Sorten gem. . .	**35**	„
Kirschen	**40**	„
Feigen	**30**	„
Datteln	**40**	„
Birnenschnitze. .	**22**	„
Brünellen	**50**	„

empfiehlt (1237

N. J. Homburger.

Cognac,

ächt französischen, alten, empfiehlt in $^1/_1$ und $^1/_2$ Flaschen, sowie Korbflaschen à 5 und 10 Liter (162

Karl Baumann,

Akademiestraße 20.

Muffler's Kinder-Biscuit-Mehl.

Einziges Fabrikat dieser Art. Nächst der Muttermilch das vorzüglichste Nährmittel. Aerztlich empfohlen als sehr wohlschmeckend, von den Kindern gern genommen und gut ertragen, äußerst leicht verdaulich. Nach Analyse des Herrn Gerichtschemikers Dr. Max Scheid unübertroffen durch das außerordentlich günstige Nährstoff-Verhältniß. Preis pro Büchse 1.20.

Zu haben bei (12982

Friedr. Maisch Sohn, Lammstraße 5,
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20,
Conditor Neu, Kaiserstraße.

Chines. Haarfärbe-Mittel

von **A. Rennenpfennig, Halle a/S.** färbt sofort dauernd **braun und schwarz**, und ist ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche à Mark 2,50 und 1,25 empfiehlt **R. Kirschner,** Friseur, Kaiserstraße 199a. (535